



Das sind sie: Der Hattstedter Bert Paulsen zeigt seine Prachtexemplare gerne Besuchern.

Foto: rah

Knatternde Schmuckstücke

Von der Kreidler bis zur Zündapp: In Bert Paulsens Hattstedter Domizil stehen 16 Mopeds. Der passionierte Sammler schraubt und poliert am liebsten selbst an seinen Maschinen. Und denkt dabei an seine Jugend.

Hattstedt/rah – Wenn der Hattstedter Bauunternehmer Bert Paulsen anfängt über sein Hobby zu reden, strahlt er mit den blankpolierten Kreidler oder Zündapp's um die Wette. Er liebt das Knattern der alten Maschinen, die bläulichweißen Qualmwolken und den Geruch verbrannten Zweitakt-Gemischs.

„Das ist ein Stück Freiheit. Ich fühle mich wieder wie 16“, sagt der 39-Jährige. Mindestens einmal wöchentlich hält ihn nichts mehr. Er muss „raus“ mit einem seiner im Laufe der

Jahre gesammelten 16 Mopeds. „Die älteste ist eine Kreidler von 1977, die jüngste eine Zündapp, Baujahr 1983“, verrät er.

Und noch etwas mag Paulsen: Hand anlegen, spricht: veredeln, restaurieren und schrauben.

„Irgendwas habe ich immer in Arbeit“, sagt der Moped-Freak.

Sein neuestes Projekt: eine Zündapp veredeln. Die knallorange Monocock-Ver-

kleidung hat er — wie die berühmte Nadel im Heuhaufen — gesucht und gefunden. „Zufällig sah ich sie in einer Ausgabe des Hattstedter Motorrad-Blattes vom April 1982. Und der frühere Händler hatte sie doch tatsächlich noch. Ich finde das unglaublich“,

schwärmt Paulsen.

1999 fing seine persönliche Love-Story zu Mopeds an. Beim Surfen im Internet stieß der Unternehmer auf die „Kreidler-Seiten“. Und fühlte sich zurückversetzt in die „wilden“ 80-er Jahre. „Ich fing an nach einer Kreidler-Florett zu suchen. Baujahr 1980 musste sie sein und genauso aussehen wie meine erste Maschine, die ich als 16-Jähriger fuhr“, berichtet Paulsen. Denn sein Moped fiel der Anschaffung eines eigenen Autos zum Opfer als er 18 Jahre alt war. „Das war für mich ganz schön schwer. Aber zusätzlich Moped-Fahren wurde zu teuer“, erinnert sich Paulsen. Mit viel Geduld findet er heute die pas-

senden Teile für seine Modelle. Sofort bestellt er sie und geht dann ans Werk. Nach vielen Werkstatt-Stunden feierte so auch sein Mohn roter Flitzer von damals ein Comeback. „Das war der Durchbruch zu meinem kleinen Privatmuseum“, sagt Paulsen. Seither ist seine Sammelleidenschaft ungebrochen.

Für den Moped-Fan lebt damit auch wieder seine Jugendzeit auf. Unvergessen bleiben für ihn die Zeiten der Hattstedter und Nordstrander Moped-Gang mit Jörg Jargstorf, Volker Scheffler, Stefan Thelemann, Arne Andresen, Wolfgang Petersen, Berd Uwe Scheel, den „Maart-Brüdern“ sowie Torsten Frenner. „Wer Kreidler oder Zündapp fuhr, war ein King“, erinnert sich Paulsen schmunzelnd.

Zum Erfahrungsaustausch und für gemeinsame Ausfahrten gründete Paulsen die „Kreidler-Wikinger-Interessengemeinschaft“. Vier- bis fünfmal jährlich treffen sich die Moped-Freaks aus den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, Dithmarschen und dem Kieler Raum.

Gern zeigt Paulsen auf Anfrage Interessierten sein kantterndes Moped-Reich“. Mehr Infos dazu gibt es auf www.bert-paulsen.de oder unter © 04846/6207.



erwetter unterwegs

erkundeten auf Schusters Rappen Nordstrand

